

**Einfachheit ist die höchste Form
der Raffinesse.**

– Leonardo da Vinci



Präsentieren in der heutigen Welt

Nach einigen erfolgreichen Präsentationen ging ich um 17.03 Uhr in Tokio an Bord des Super-Express-Zugs nach Osaka. In den Händen hielt ich mein ekiben (eine spezielle, auf Bahnhöfen verkaufte japanische Lunch-Box oder bento) sowie eine Dose Asahi-Bier. Die ultimative »Japan-Erfahrung« besteht für mich darin, an Bord eines Hochgeschwindigkeitszugs durch das ländliche Japan zu zischen, dabei mit Essstäbchen traditionelle japanische Delikatessen zu kosten, an einem japanischen Bier zu nippen und aus dem großen Seitenfenster einen Blick auf Tempel, Schreine und sogar den Fujijama zu erhaschen. Es ist eine grandiose Verbindung des Alten und des Neuen – und eine angenehme Art, den Tag zu beenden.

Während ich den Inhalt meines bento genoss, erblickte ich auf der anderen Seite des Ganges einen japanischen Geschäftsmann, der mit nachdenklichem Gesicht einen ausgedruckten Satz PowerPoint-Folien betrachtete. Zwei Folien pro Seite, seitenweise Kästen mit Unmengen von japanischem Text in verschiedenen Farben. Keine leeren Flächen. Bis auf das Firmenlogo am oberen Rand jeder Folie keine Abbildungen. Nur seitenweise Text, Überschriften, Aufzählungspunkte und Logos. Sollten diese Folien als visuelle Unterstützung für einen mündlichen Vortrag dienen? Falls ja, hatte das Publikum mein Mitgefühl. Seit wann können Präsentationsteilnehmer lesen und gleichzeitig jemandem beim Sprechen zuhören (vorausgesetzt, sie können den 12-Punkt-Text auf der Leinwand überhaupt lesen?). Oder sollten die Folien vielleicht nur als eine Art in PowerPoint erstelltes Dokument dienen? Für diesen Fall bedauerte ich sowohl den Autor als auch den Leser, weil PowerPoint kein geeignetes Programm für das Erstellen von Dokumenten ist. Kästen mit Aufzählungspunkten und Logos ergeben kein gutes Druckdokument. Und nach der Art zu urteilen, wie der Mann vor und zurück blätterte – möglicherweise frustriert wegen des schwammigen Inhalts –, wurde ihm dies gerade klar.

Welch ein Kontrast in der Präsentation von Inhalten, dachte ich mir: hier das auf harmonische Weise funktionale, gut gestaltete japanische bento ohne jeden

überflüssigen Inhalt – drüben auf der anderen Seite des Ganges die schlecht gestalteten, schwer verständlichen PowerPoint-Folien. Warum konnte die Gestaltung und Präsentation von geschäftlichen und technischen Themen nicht demselben Geist entspringen wie die einfachen bento, die an japanischen Bahnhöfen verkauft werden? Der Inhalt des japanischen bento wird auf äußerst funktionale und dabei sehr ansprechende Art angeordnet. Das bento wird auf einfache, schöne und ausgewogene Art präsentiert. Nichts fehlt. Nichts ist überflüssig. Es ist nicht dekoriert, aber hervorragend gestaltet. Es sieht gut aus und es schmeckt gut. Es bietet eine befriedigende, inspirierende und erfüllende Art, 20 Minuten zu verbringen. Wann konnten Sie dasselbe zuletzt über eine von Ihnen besuchte Präsentation sagen?

Ein schmackhaftes japanisches bento und eine Folienpräsentation haben scheinbar keine Gemeinsamkeiten. Jedoch wurde mir in diesem Augenblick vor vielen Jahren, als ich mit 320 Stundenkilometern pro Stunde durch Japan raste, ganz klar: Etwas musste geschehen, um der verbreiteten Plage der schlechten PowerPoint-Folien und des zugehörigen leblosen Vortrags ein Ende zu bereiten – und ich konnte hierzu meinen Beitrag leisten. In Japan ist es nicht anders als überall auf der Welt: Zahllose Berufstätige leiden tagtäglich unter schlecht gestalteten Präsentationen, bei denen die Folien oft mehr schaden als nützen. Solche Präsentationen sind ebenso unerfreulich wie ineffizient. Mir wurde klar, dass ich möglicherweise einen kleinen Teil zu einer sehr viel wirkungsvolleren Kommunikation beitragen konnte, wenn ich anderen helfen konnte, bei der Vorbereitung, Gestaltung und dem Vortrag sogenannter »PowerPoint-Präsentationen« einen anderen Blickwinkel einzunehmen.

In diesem Augenblick, als der Hochgeschwindigkeitszug irgendwo zwischen Yokohama und Nagoya entlangschoss, begann ich das vorliegende Buch. Zunächst veröffentlichte ich meine Gedanken auf der Website »Presentation Zen«. Dieser Blog wurde zu einer der weltweit meistbesuchten Sites zum Thema Präsentationsdesign.

Das vorliegende Buch besteht aus drei Teilen: Vorbereitung, Gestaltung und Vortrag. Es enthält eine ausgewogene Mischung von Prinzipien und Konzepten, Inspiration und praktischen Beispielen. Ich zeige Ihnen sogar Vorher-Nachher-Fotos der bento-Schachtel, die mich zu diesem Buch inspirierte. Bevor wir uns mit dem aktuellen Zustand der heutigen Präsentationen beschäftigen – und untersuchen, warum Präsentationen heute wichtiger sind denn je –, untersuchen wir zunächst die Bedeutung des Begriffs »Presentation Zen«.

